

**Betreff: Re: Az.: L 23 - MIN - MB 3643 Eisenbahnknoten München -
fehlende Gleiskurve Feldmoching/Nordring**



**An: "BMVBS Buergerinfo" <buergerinfo@bmvbs.bund.de>
Kopie (CC): poststelle@stmwivt.bayern.de**

Sehr geehrte 

haben Sie vielen Dank für Ihre Antwort.

Ihren Aussagen zu den Zugzahlen stimme ich im Prinzip zu. Fakt bleibt allerdings, dass Güterzüge durchaus auch von Feldmoching über Moosach zum Südring verkehren.

Und Fakt ist auch, dass die Münchner Südring-Strecke durch dicht besiedelte Stadtteile führt und dort die Lärmproblematik durch Maßnahmen an der Strecke nie vollkommen lösbar sein wird. Deswegen sind vielleicht auch kleinere Maßnahmen für die Streckenanwohner wichtig, und es ist ärgerlich, wenn sie zeitlich immer weiter nach hinten geschoben werden, weil der DB AG die momentane Kapazität als ausreichend erscheint. Eine Verknüpfung der Lärmproblematik mit Streckenausbauten kann meines Erachtens nur politisch erfolgen, da sie für die DB AG ja keine Erlöse erbringt.

Ich verstehe Ihre Argumenation zur Verwendung plakativer Begriffe wie Prestigeprojekte, bin mir aber nicht bewusst, den Faktor "Prestige" betont zu haben. Die Rezeption von Großprojekten in der Bevölkerung ist sicherlich nicht unproblematisch. Das empfinde auch ich so, da man ja letztlich auf Großprojekte nicht ganz verzichten kann. Mein Appell ging allerdings schon in die Richtung, auch kleinere Maßnahmen aktiv politisch zu fördern, und dies nicht allein dem Ermessen eines naturgemäß betriebswirtschaftlich handelndem Unternehmen zu überlassen.

Als Anwohner und annähernd täglicher Reisender auf der Strecke München - Freising kann ich ganz sicher nicht damit einverstanden sein, dass es für diese Strecke keine Ausbauperspektive gibt. Das tägliche Chaos auf der Münchner S-Bahn-Linie S1 ist gerade wieder sehr gut zu besichtigen. Und die Gründe dafür sind nur zum kleineren Teil in der Zugdichte auf der S-Bahn-Stammstrecke zu suchen.

Ich halte die Tatsache, dass der Ausbau zum Münchner Flughafen nur über die Oststrecke (jetzige Linie S8) erfolgen soll für einen politischen Fehler, weil er die Synergieeffekte mit dem Regional- und Güterverkehr

praktisch nicht ausnutzt. Und ich müsste mich schon sehr täuschen, wenn meine diesbezügliche Einstellung rein subjektiv wäre und nicht auch objektiv begründet.

Ich hoffe Sie verstehen, dass ich als Reaktion auf ihr Antwortschreiben einige Punkte meines Briefes vom 6.4.2013 noch einmal hervorgehoben habe. Ich möchte zumindest sicherstellen, dass beiderseitig klar ist, dass einige Differenzen bestehen bleiben. Zu keiner Zeit wollte ich Ihrem Haus so etwas wie Fahrlässigkeit oder bewusst schlechte Planung unterstellen. Mir ist klar, dass sich viele Menschen viele - und sicherlich nicht ganz falsche - Gedanken zu den diskutierten Problemen gemacht haben. Falls es mir gelungen ist, Anregungen zur Fortführung dieser Denkprozesse zu geben, würde mich das freuen.

Wegen der verteilten Zuständigkeiten kopiere ich dieser E-Mail nochmals ans Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie (zu dessen Schreiben vom 3.5.2013 mit Zeichen VII2-7157d/35/1).

Mit freundlichen Grüßen

Edmund Lauterbach

